

Zeitschrift: Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung
Herausgeber: Pro Senectute Schweiz
Band: 65 (1987)
Heft: 5

Rubrik: Gedichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 22.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Gedichte gefunden

Ein Wunsch von Frau H. B. wurde erfüllt: Eine Leserin konnte das Gedicht **«Fabriksirenen hört man schrei'n»** für Frau H. B. ausfindig machen.

Das zweite Gedicht aus dem Thurgauer Schullesebuch **«Du willst die Blumen begiessen»** durften wir im letzten Moment auch noch zuschicken.

Um Gedichte des Thurgauer Bauerndichters Alfred Huggenberger fragen wir nie vergebens. 21mal hat Frau I. B. die **«Fahnenflucht»** («Ich kann dich nicht verstehen, du Bauernsohn aus altem Holz») bekommen.

Frau I. S. wird die Zeitlupe wenigstens ein bisschen lieber haben, denn sie hat das Gedicht **«Ein Sträusschen am Hut»** von 17 Abonnenten erhalten.

Frau L. M. hingegen kann sich sowohl über das Rückert-Gedicht **«Es kamen grüne Vögelein»** und über das Frühlingsgedicht **«Holder Frühling komm' doch wieder»** freuen.

Für die Patienten im Krankenhaus Entlisberg ist gesorgt. Sie haben das Lied **«Sonntag ist's in allen Wipfeln»** von 23 Leserinnen und Lesern bekommen.

Frau M. F. kann das Gedicht von der **«Blaudrossel»**, das ihre Mutter manchmal aufsagte, wieder lesen.

Im Altersheim freut sich ganz sicher Frau M. L. an den 17 Exemplaren von **«Leise rieselt der Schnee»**.

Frau Z. G. kann dank zwei findigen Appenzellerinnen das Gedicht **«Kennst du am Fuss der Säntiswand das kleine Appenzellerland?»** ihrer Cousine ins Ausland schicken.

Frau B. B. durften wir den **«Haussegen»** aus dem Prättigau übergeben. Vermutlich hat jedoch der Vater den schönen Spruch ergänzt mit eigenen Versen.

Im letzten Moment konnten wir auch den zweiten Wunsch von Frau I. S. erfüllen: **«Bi z'friede, ha mi Nutze zoge ...»**

Das in der Juni-Nummer gesuchte kleine Singspiel **«Madame Pompadour und ihre Katzen»** ist doch noch gefunden worden für Frau J. B.

«Die beiden Gemsjäger» heisst das Gedicht, welches der Gatte von Frau L. A. jeweils rezitierte; die Strophen fanden sich in einem alten Gedichtbuch.

Herr C. H. kann das schöne **«Feierabendlied»** von Anton Günther wieder singen. Ganz verschollen ist das Lied aus dem Erzgebirge noch nicht.

Ein Leser hat sich an etliche Strophen des von Frau B. gesuchten Gedichtes erinnert, **«Wir sind die Fürsten der Welt, die Könige auf dem Meer»**, obwohl der Refrain etwas anders lautet. Fünfzig Jahre sind halt eine lange Zeit!

Ob Herr U. H. wohl das richtige Lied bekommen hat? Im Refrain der zweiten Strophe lautet eine Zeile **«D'Liebi isch e Gottesgab für de Hirtechnab»**.

Das einmal so beliebte **«Brunnenhoflied»** (So war es einmal ...), ist ebenfalls wieder aufgetaucht und wird bestimmt noch vielen Abonnenten Freude machen.

Nach Redaktionsschluss der Augustnummer ist auch der Wunsch von Frau J. S. noch in Erfüllung gegangen: **«Glaube mir, meine ganze Liebe gab ich Dir.»**

Auch Herr R. P. kann zufrieden sein, denn er hat das Lied, das oft bei Gratulationssendungen im Radio erklingt **«Die alten Strassen noch ...»**, von 15 Mitabonnenten in Empfang nehmen dürfen.

Gedichte gesucht

Vor bald fünfzig Jahren lag Frau J. B. mit einem gebrochenen Bein in Riehen im Spital. In jenen Wochen lernte sie ein Gedicht kennen **«Der alten Mutter letzte Weihnacht»**. Gerne möchte sie es wieder lesen. Wer kennt es?

Einen Weihnachtstext möchte Frau M. A. **«Es wandert durch die Strassen bei Schnee und kaltem Wind, ganz einsam und verlassen ein armes Waisenkind.»** Ob jemand weiss, in was für einem Gedicht diese traurigen Verse stehen?

Schon denken unsere Leserinnen und Leser darüber nach, wie sie eine Weihnachtsfeier gestalten könnten. Frau O. S. hofft deshalb, dass das Gedicht **«Tüf liit de Schnee uf Feld und Au und Dämmerig sänkt sich fahl und grau ...»** gefunden wird.

Frau V. D. hörte einmal ein Lied, das ihr sehr gut gefiel. Sie glaubt, es könnte sich um ein Tirolerlied handeln. **«Es ist Feierabend, der Tag neigt sich zur Ruh!»** Und dann heisst es noch **«... und schwenkt dabei seinen Hut!»**

«Die versunkene Stadt» heisst das Gedicht, das wir für Frau B. S. suchen.

Herr K. G., der stets beim Suchen von Gedichten und Liedern mithilft, sucht nun ebenfalls ein Gedicht: **«Sollte mir das Herz nicht brechen, wenn ich denk' an die Geschichte, wie in Hamburg eine Mutter, ihrem Kind das Urteil spricht.»**

Nur noch an den Refrain eines schönen Liedes erinnert sich Frau A. B. Das Lied heisst **«Dankbarkeit»**, die Wiederholung am Schluss jeder Strophe **«Z'Schönscht (oder evtl. s'Grösch) was git isch Dankbarkeit»**.

Ein **«Schwalbenlied»** möchte Frau G. B. haben. Die erste Strophe heisst **«Dort am Haus, an der Ecke, da klebet fest, ein kleines Nest, ein Schwalbennest ...»**.

Frau D. B. sucht ein Gedicht, das wir bestimmt schon einmal gesucht und, was wichtiger ist, auch gefunden haben. Doch nirgends ist eine Kopie zu finden vom Lied **«Das sy die Tage, das isch die Zyt, wo de Summer wer weiss wie wyt ...»**.

Für die Leiterin des Seniorenchörlis wünscht Frau A. W. ein Lied, das sie vor ungefähr 60 Jahren in der Sekundarschule gern gesungen hat: **«Es tanzet die helle, kristallene Welle und hoch auf der Welle der Schaum ...»**

Frau M. J. wäre sehr dankbar, wenn ihr jemand den schönen, alten Choral **«Harre meine Seele»** auffinden könnte.

Im Oktober oder November 1939 stand in irgendeiner Zeitung oder Zeitschrift ein Landi-Gedicht, an das sich Frau H. Z. nur noch zum Teil erinnert: **«De Hans hät au a d Landi welle, das er am Stammtisch chönt verzelle neu Sache, anstatt alti Witz ...»**

Vor mehr als dreissig Jahren sang Frau H. M. mit ihrem Sohn ein herziges Lied, das sie nun auch mit dem Enkel singen möchte, aber es fehlen einige Strophen. Das Lied beginnt: **«Won ich als chlises Buebli, no gspielt han uf de Strass, han ich gar mängisch gsüfzget, i wett i wär scho gross.»**

Aus einem Pfarramt kommt die Bitte, für ein Gemeindeglied zwei Gedichte ausfindig zu machen. Von dem einen ist nur noch ein winziges Bruchstück bekannt: **«... alti Bräschte weg gschwitzt»**; beim anderen handelt es sich um ein Gedicht von Münchhausen **«Finsterer Himmel, pfeifender Wind, wildöde Heide, der Regen rinnt»**.

Aus dem Altersheim kommt der Wunsch von Frau K. S. Sie sehnt sich nach dem Lied von Hedwig von Redern **«Wir haben einen Felsen, der unbeweglich steht»**.

Frau R. M. möchte das Lied **«Hell schon erglühn die Sterne, grüssen aus weiter Ferne»** wieder singen können.

Es gibt nicht nur das Gedicht **«Wenn deine Mutter alt geworden»**, es gibt auch ein Gedicht **«Wenn dein Vater alt geworden»**. Frau A. S. erinnert sich an einige Worte: **«Wenn er, obwohl noch arbeitsfreudig, oft matt vom Kampf der Sorgen müde, mit wehem Blick der Zeit gedenkt, da er in Jugendkraft erglühete ...»**

Leserstimmen zu gefundenen Gedichten

Auf Spaziergängen sage ich oft Gedichte vor mich hin. Es kommt mir viel aus der Jugendzeit in den Sinn, so dass es mir nie langweilig wird.

Frau B. K.

Eines der gesuchten Gedichte entdeckte ich grad zufällig in unserer Zeitung.

Frau F. T.

Mit der mir zugesandten Gedichtkopie kann ich im Altersheim vielen Menschen eine Freude machen.

Frau I. W.

Eine Einsenderin des Gedichts wohnt im Nachbardorf. Mit ihr werde ich mich in Verbindung setzen und sie besuchen, für mich ist das ein gemütliches Velotourli.

Frau B. K.

Vielen herzlichen Dank für die Kopie des Gedichtes. Ich gehe hie und da zum Vorlesen ins Blindenheim, dort wurde es gefragt. Es wird Freude bereiten.

Frau A. U.

Redaktion: Elisabeth Schütt